

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 8: **Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial buildings**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

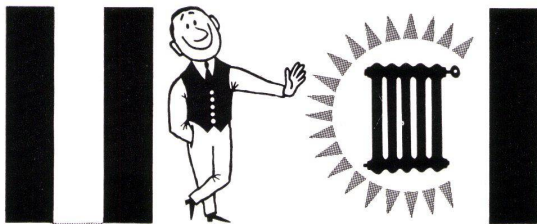
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Geilinger & Co. Winterthur

Mehr Wärme — weniger Brennstoff



**EMB-
 UMWÄLZPUMPEN**

für Zentralheizungen



EMB Elektromotorenbau AG
 Birsfelden
 Tel. 061/411850



Flachdach-Isolierung
unser Spezialgebiet

Schweißwerk Bülach
2500 m² Flachdach



Kaspar Winkler+Co.

FABRIK FÜR CHEMISCHE BAUSTOFFE - ZÜRICH 48 - (051) 54 77 33
 ST. GALLEN (071) 22 77 41 - BERN (031) 8 57 57 - LAUSANNE (021) 23 28 18

SIEMENS...

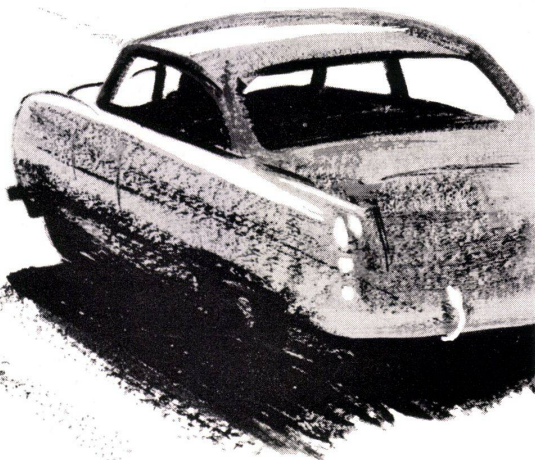
zuverlässig auch in Lichtfragen

STRASSENBELEUCHTUNG

blendungsfrei

betriebssicher

wirtschaftlich



**SIEMENS
ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE AG**

Löwenstrasse 35
1, Chemin Mornex

Zürich
Lausanne

Tel. (051) 25 36 00
Tél. (021) 22 06 77

strielle Bevölkerung der Nachbarorte noch stark im ländlichen Stil lebte, konnte von einer engeren Wirtschaftsregion im heutigen Sinne noch kaum die Rede sein. Wohl wirkte die Stadt schon damals als Markt- und Einkaufsort, jedoch in einem Rahmen, der höchstens als Zusatzverdienst gelten mochte. Erst der Zusammenbruch des Fremdenverkehrs ließ erkennen, in welchem Maße die Stadt von ihrem Hinterland wirtschaftlich abhing, wie auch dieses entscheidende wirtschaftliche Impulse von der Stadt her bezog. Die regionalen Verflechtungen bauten sich während der folgenden Jahre immer stärker aus; der bauliche Zusammenhang aber, teilweise schon gegeben, war besonders an den Gemeindegrenzen nicht besonders erfreulich. Immer deutlicher trat hingegen die wechselseitige Abhängigkeit hervor, und es bestand und besteht im Grunde genommen die Situation, die andernorts zu Eingemeindungen führte. Groß-Luzern vermochte sich auf Grund autonom verbliebener Gemeinden ohne eine einzige Eingemeindung zu bilden, dies im Gegensatz zu allen übrigen Schweizerstädten ähnlicher Größenordnung, mit Ausnahme von Lausanne. Errechnet man nun das Bevölkerungsgewicht unserer Region, so zeigten sich die Stellung und das Gewicht der Stadt erst im rechten Licht.

Adligenswil	750
Buchrain	1 250
Dierikon	390
Ebikon	3 900
Horw	5 400
Kriens	11 600
Littau	6 100
Luzern	64 400
Meggen	2 380
Emmen	14 500
insgesamt 110 670 Einwohner.	

Luzern ist die Stadt der zehn selbständigen Gemeinden geworden, die nicht einmal alle dem gleichen Amt (Bezirk) angehören. Es hat sich hier, nicht zuletzt wegen der besonderen topographischen Lage der Stadt und ihrer früheren Struktur, eine Wirtschaftsregion zu bilden vermocht, wie sie sich sonst bei andern Städten erst in einer spätern Entwicklungsstufe auszubilden pflegt.

Die Stadt Luzern ist zentraler Einkaufsort, Zentrum für Schulung und Bildung, zentraler Verwaltungsort, und sie steht in einem regen kleinräumlichen Austausch von Arbeitskräften mit den Nachbarorten. Nach Luzern pendeln zum Beispiel täglich

311 Arbeitskräfte von Ebikon
625 Arbeitskräfte von Horw
1384 Arbeitskräfte von Kriens
689 Arbeitskräfte von Littau
155 Arbeitskräfte von Meggen
698 Arbeitskräfte von Emmen
gleich insgesamt 3862 Arbeitskräfte.

Das sind rund 65 Prozent aller in die Stadt einpendelnden Arbeitskräfte.

Die restlichen 35 Prozent verteilen sich auf die übrigen Gemeinden des Kantons und außerkantonale Orte.

Umgekehrt stellt die Stadt wiederum den höchsten Anteil der in die Nachbarorte einpendelnden Kräfte, in Emmen zum Beispiel rund 40 Prozent. Bezeichnenderweise resultiert für die Stadt ein Pendlergewinn. Die Stadt Luzern ist zu einer Handels- und Verwaltungsstadt geworden, mit einem entsprechenden Bedarf an

Arbeitskräften, während sich die Vororte gewissermaßen als autonome «Quartiere» wie folgt charakterisieren:

Kriens, Emmen, Littau und Ebikon sind Industrieorte,
Horw ist Wohn- und Gewerbeort,
Meggen ist bevorzugter Villenwohnort,
Adligenswil, Buchrain und Dierikon sind kleine Siedlungen mit Gewerbe.

Die Kernzonen dieser Gemeinden sind vier bis sieben Kilometer vom Zentrum Luzerns entfernt. Bei dieser Sachlage spielt es keine Rolle mehr, ob sich eine Industrie in der Stadt selbst, in Ebikon, Kriens oder Littau niederläßt. Als eigentliches Stadtzentrum wird Luzern im Rahmen seiner Stadtfunktionen mitprofitieren. Erst wenn sich die Industrie aus der Stadtregion entfernen würde, müßte das als eigentlicher Verlust für die Stadt bewertet werden.

Diese regionalen Zusammenhänge und Auswirkungen, die in einer wohlfundierten, 20 Seiten umfassenden Schrift, im Zusammenhang mit der Freihaltung der Allmend durch die mit der Planung von Luzern und der Nachbargemeinden Beauftragten verfaßt wurde, haben zu einem guten Teil bewirkt, daß sich das Unternehmen der Firma Schindler in der Folge in Ebikon niederließ. Hier fand sich auch ein Gelände, das Raum zur Entfaltung bietet, gute Wohnlagen aufweist, günstigen Anschluß an Bahn und Straße hat und mit seiner Distanz von sechs Kilometern vom Bahnhof Luzern noch im Kontaktbereich der Stadt liegt. Gesamthaft gesehen sind die Standortvoraussetzungen um sehr vieles besser als jene am alten Standort und besser als auf der Allmend, abgesehen vom Ressentiment der Bevölkerung, welches der Firma bei der Inanspruchnahme der Allmend angehaftet wäre. Umgekehrt ist es nun der Einsicht der Firma Schindler zu verdanken, daß die Allmend unangetastet blieb.

Auf gemeinsame Initiative haben die Gemeinden der Region Luzern vor acht Jahren auf der Basis eines Zweckverbandes eine gemeinsame Regionalplanung in zwei Stufen durchgeführt, deren Ergebnis in Form eines 200 Seiten starken Schlußberichtes, dem Verkehrsplan und den Nutzungs- und Inventarplänen der einzelnen Gemeinden vorliegt. Außer den Nutzungszonen der einzelnen Gemeinden sind generelle Standorte für die aus wirtschaftlichen Gründen gemeinsam zu lösenden technischen Aufgaben, wie die Erstellung der Kläranlagen, des Schlachthofes und der Abfallverwertungsanlage, untersucht und eine Koordinierung des Straßennetzes, im besonderen für die Ortsverbindungen, vorgeschlagen worden. Es ließe sich denken, daß für die Zukunft im Sinne der Erhaltung des fiskalischen Gleichgewichtes bei wirtschaftlichen Strukturänderungen in einzelnen Gemeinden der Region Luzern sich ein Finanzausgleich aufdrängt, wie er im Kanton Luzern für die sogenannten finanzschwachen Gemeinden besteht. Die Gemeindesteuereinnahmen betragen pro Kopf der Bevölkerung: für Luzern Fr. 220.-, das heißt ungefähr gleichviel wie Lausanne und St. Gallen für Emmen Fr. 195.-, das heißt etwas mehr als Chur